

KSV-Themenabend: Sport interkulturell

Wege zur Integration von Flüchtlingen in Sportvereine – praktische Beispiele vorgestellt

Dithmarschen (rd) „Sport verbindet. Sport spricht alle Sprachen. Sport integriert. Sport stärkt das Selbstbewusstsein. Sport ist gut gegen Langeweile.“ Mit diesen Schlagworten berichtete Sabine Gehrken, zweite Vorsitzende des MTV Burg, über die aktuelle Arbeit mit Flüchtlingen des rund 960 Mitglieder starken Vereins als Best-Practice-Beispiel beim Themenabend des Kreissportverbandes (KSV) Dithmarschen.

Angesichts der Zahlen von Flüchtlingen und Asylbewerbern und der damit verbundenen aktuellen Herausforderungen – unter anderem an den organisierten Sport – sah der KSV die Notwendigkeit, eine Informations- und Fortbildungsveranstaltung für Mitgliedsvereine, -verbände und Netzwerkpartner anzubieten. Viele Dithmarscher Sportvereine engagierten sich bereits vorbildlich mit Aktionen zur Integration. Karsten Lübke, Programmleiter Integration durch Sport des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, vermittelte in einem Fachvortrag „Flüchtlinge in Schleswig-Holstein – Maßnahmen des organisierten Sports“ Informationen. Danach könnten andere Vereine folgen, wünschte sich KSV-Vorsitzender Hans-Jürgen von Hemm.

Zahlreiche Vereins-, Verbandsvertreter und Netzwerkpartner des KSV kamen in den großen Saal des Bürgerhauses in Heide, um sich zu informie-



Interessierte Vertreter aus Vereinen und Verbänden sowie Netzwerkpartner informieren sich über die aktuelle Integrationsarbeit in Dithmarschen während des KSV-Themenabends, zu dem der Kreissportverband Dithmarschen nach Heide eingeladen hatte.

ren. Sabine Gehrken berichtete über die Situation beim MTV Burg, der Breitensport ohne Fußball anbiete. In enger Kooperation mit dem FC Burg werde aber auch diese Sportart angeboten. Etwa 60 Asylbewerber – viele alleinstehende junge Männer, aber auch Familien mit kleinen Kindern aus Syrien, Albanien und Afghanistan

– werden betreut. MTV und FC beschlossen gemeinsam, diesen Personenkreis zunächst beibehalten zu halten. Wichtig sei, diese Regelung durch einen Dolmetscher zu vermitteln.

Vertreter beider Sportvereine nehmen auch an monatlichen Begegnungstreffen im Gemeindehaus teil. Eine Laufgruppe habe sich schon entwi-

kelt, sagte Gehrken. „Es gibt keine Probleme mit den unterschiedlichen Religionen, arabische Männer sind uns Frauen gegenüber sehr höflich“, berichtete sie. „Vertreter beider Vereine kümmern sich um die Versorgung mit Spendenfahrrädern, welche gut für die Beweglichkeit sind und eine Möglichkeit bieten, damit zu Behörden-

gängen sowie nach Brunshüttel zu fahren.“ Es sei eine große Chance, in Vereinen und Sparten, die wenig Teilnehmer und keinen Nachwuchs haben, neue Sportfreunde zu gewinnen. Eine Herausforderung sei der Zugang zu Kindern, speziell Mädchen und Frauensport. Gehrkens Fazit: „Nicht mehr Asylbewerber, Flüchtlinge,

Emigranten, Fremde, sondern Mossab, Ismael, Ahmed, Fares, Yassen, Mohammed sind Freunde geworden.“

Detlef Waldmann, zweiter Vorsitzender des MTV Heide, referierte zur Stützpunktarbeit „Integration durch Sport“. Er schilderte den Zugang zu Flüchtlingen, indem er Kurse „Deutsch als Zweitsprache“ besuchte und den Sportverein vorstellte. Der höchste Sportrepräsentant des Kreises, Kreispräsident Hans-Harald Böttger, sagte: „Der KSV und seine angeschlossenen Vereine und Partner machen es vor: Sie begegnen der Integration mit Sportsgeist. Der zeichnet sich ja durch Leistung, Teamgeist, Spaß und Einsatzbereitschaft aus. Aber auch Fairness und Respekt sind wichtige Werte.“

Böttger zeigte sich begeistert, wie sich Frauen und Männer in Vereinen um Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund bemühten, damit sie sich zu Hause fühlten. Ob Betreuer, Funktionäre oder Übungsleiter und Mannschaftsmitglieder – auf allen Ebenen engagierten sich Dithmarscher für die Neuankömmlinge. Das sei gelebte Willkommenskultur.

Von Hemm wünschte sich zur Belebung der Arbeitsgruppe 3, Sport, beim Runden Tisch für Integration Dithmarschen Nord interessierte Mitstreiter, um für die Integrationsarbeit gut aufgestellt zu sein. Weitere Informationen finden Interessierte auch auf www.ksv-heide und www.lsv-sh.de.